

WORKSHOP

Teil 2

Blues-Workshop



Präsentiert von Martin Szalay

Im ersten Teil habe ich die 12-taktige Standard-Blues-Form vorgestellt. Neben Akkordvariationen innerhalb dieser zwölf Takte gibt es einige mehr oder weniger bekannte Bluesformen, die auch bezüglich der Taktanzahl variieren. Gängige Formen sind der 8-Takte-, 16-Takte- oder 24-Takte-Blues. Dazu gesellen sich Blues Songs, die ungerade Formen mit 11 oder 13 Takten verwenden, was oft daran liegt, dass zuerst ein Text und/oder eine Melodie da war und die Komponisten sich keine Gedanken über Standard-Formen gemacht haben. In einigen Songs werden auch mehrere Blues-Formen gemixt

oder Mittelteile eingefügt. Nun, da werden die im ersten Teil erwähnten „schnellen Absprachen“ zwischen den Musikern doch manchmal ein wenig komplizierter, was euch nicht abhalten sollte, diese Form- und Akkordvariationen zu studieren, anzuhören und zu spielen. Anschließend geht es weiter mit dem Moll Blues, Blue Notes und Tonmaterial.

Die **8-taktige Form** von „Mary Had A Little Lamp“ sowie bei „City Girls“ von J.J. Cale ist identisch mit den letzten 8 Takten eines Standard 12-Takte-Blues. Es wird also auf

IV	IV	I	I
V	IV	I	I

Völlig anders gewürfelt die Akkordfolge von Eric Claptons „Key To The Highway“

I	V	IV	IV
I	V	I	V

Die 16-taktige Form hat zusätzlich vier Takte Tonika vor der 12-Takte-Standard-Blues-Form wie bei „Blue Suede Shoes“ von Elvis oder auch bei „Diggin’ On James Brown“

die ersten vier Takte Tonika verzichtet. Lediglich zu Beginn des Songs werden sie als Intro einmal vor die Form gestellt.

Hierzu wiederum ähnlich: Der „How Long Blues“ von Eric Clapton

I	I	IV	IV
I	V	I	V

von Tower of Power. Bei beiden Songs wird die 16-Takte-Form mehrmals im Wechsel mit der 12-Takte-Form gespielt, bei TOP geht es zudem noch in eine Bridge, die

dann wieder in die 12-Takte-Form führt. Die 16 Takte bei „Hochie Coochie Man“ von Muddy Waters unterscheiden

I	I	I	I
I	I	I	I
IV	IV	I	I
V	V	I	I

Die **24-taktige Form** wie beim Bluesklassiker „Mustang Sally“ funktioniert ähnlich wie die 12-taktige Standard-

I	I	I	I	I	I	I	I
IV	IV	IV	IV	I	I	I	I
V	V	IV	IV	I	I	I	I

Der **Moll-Blues** funktioniert genauso wie der Dur-Blues. Es wird einfach die Standard-Blues-Form mit Mollakkorden genommen. Diese Form hört ihr bei „All Your Love“ von John Mayall und beim Klassiker „The Sky Is Crying“ in der Version von Albert King auf seinem Album „I’m In

Im	Im	Im	Im
IVm	IVm	Im	Im
Vm	IVm	Im	I / Vm

Der **Moll-Blues mit Dur-Dominante aus Harmonisch-Moll** Die Dur-Dominante hat einfach mehr Spannung. Sehr häufig wird zusätzlich vor oder auch nach der Dur-

sich davon nur in den letzten drei Takten gemäß Standard-Blues-Variation durch /IV/ I / I-V/.

Blues-Form, es werden lediglich alle Akkorde vor den Wechseln zur nächsten Stufe verdoppelt.

A Phone Booth, Baby“ aus dem Jahr 1984. Letzterer Blues ist im 12/8 Takt. Die letzten drei Achtel in der Bassline werden schon entsprechend dem darauf folgenden Akkord transponiert. Weiter unten findet ihr das Riff.

Dominante noch eine Zwischen-Dominante auf die bVI. Stufe gespielt. (Sub V der Doppel-Dominante). Hier B.B. Kings „The Thrill Is Gone“

The Thrill Is Gone

The musical notation shows the bass line and guitar accompaniment for 'The Thrill Is Gone'. It includes chord changes: Bm7, Em7, G7, and F#7. The notation is in 4/4 time and includes fingerings for both instruments.

Moll-Blues Formen und Variationen

12 Takte Moll-Blues mit Dur-Dominante und bVI. Stufe bei „The Thrill Is Gone“

Standard Moll-Blues mit Variation in Takt 11 bei „Enjoy And Get It On“ von ZZ Top

1.	Im	Im	Im	Im
	IVm	IVm	Im	Im
	bVI	V	Im	Im /V

2.	Im	Im	Im	Im
	IVm	IVm	Im	Im
	Vm	Vm	Im	Im

Moll-Blues 12 Takte mit Dur-Subdominante und Dur-Dominante bei „Oh Pretty Woman“

Acht Takte Moll-Blues bei „Mama Don't ...“ von J.J. Cale

3.	Im	Im	Im	Im
	IV	IV	Im	Im
	V	V	Im	Im

4.	Im	Im	Im	V
	Im	IVm	Im	V Im

24 Takte Moll-Blues „Money“ von Pink Floyd, Gitarren-Soloteil

Im	Im	Im	Im	Im	Im	Im	Im
IVm	IVm	IVm	IVm	Im	Im	Im	Im
Vm	Vm	Im	IVm	Im	Im	Im	Im

Blue Notes

„Moment mal“, werden jetzt vielleicht einige Kenner der Szene sagen, „The Sky Is Crying“ ist doch ein ganz normaler Dur-Blues!“ Das stimmt auch, beides ist richtig! Elmore James hat diesen Titel Ende der 50er-Jahre als Dur-Blues geschrieben und veröffentlicht. Auch Albert King hat zehn Jahre später diesen Song auf seinem dritten Album „Years Gone By“ veröffentlicht. Ein und dieselbe Melodie mal als Dur-, mal als Moll-Blues funktioniert eben, weil sich im Blues Dur und Moll grenzenlos vermischen können. Von der Melodie oder dem Soloinstrument ausgehend wird der Ton zwischen kleiner und großer Terz gesungen bzw. durch Ziehen der Saite gespielt. Diese Note ist eine von drei „Blue Notes“. Auch bei Bass-/Gitarrenriffs

wird die Mollterz in Richtung Durterz gezogen, wie z. B. bei „Tie Your Mother Down“ von Queen. Weitere Blue Notes sind die #4/b5 und die b7. Weiter unten findet ihr Albert Kings Dur Bassriff zu „The Sky Is Crying“.

„Oh Pretty Woman“ von Albert King ist auch so ein Klassiker, der bzgl. Dur und Moll unterschiedlich aufgefasst und gespielt wird. Von der Basslinie ausgehend wäre es Moll auf allen drei Stufen, Albert King spielt nur die Tonika in Moll, Subdominante und Dominante in Dur. John Mayall interpretiert und spielt überall Moll. Während der Strophen ist es ein 16-Takte-Blues mit verlängerter Tonika, unter dem Solo ein 12-Takte-Blues.

Oh Pretty Woman

Tonmaterial

Im Blues werden folgende Skalen gespielt:

Dur-Blues, Mixolydisch, aber auch Moll-Pentatonik und Bei I7, IV7 und V7 Akkorden wird die Dur-Pentatonik, Moll-Blues eingesetzt.

Bei Im7, IVm7 und Vm7 Akkorden passt Moll-Pentatonik und Moll-Blues und den Stufen entsprechend Aeolisch (Im), Dorisch (IVm) und Phrygisch (Vm). In einigen Fällen passt aber auch Dorisch auf Im7, wie bei „Oh Pretty Woman“.

Für das Improvisieren und Entwickeln von Blueslinien empfehle ich in erster Linie die Pentatonik-Skalen, die Dur-/Moll-Blues-Skalen und Mixolydisch. Wichtig zu wissen: Bei den Dur-Skalen muss immer den Stufen entsprechend transponiert werden, während z. B. bei Moll-Pentatonik darauf verzichtet werden kann. Spielt ihr also einen Dur-Blues in A, bräuchtet ihr A-Dur, D-Dur und E-Dur Pentatonik/-Blues/-Mixolydisch. Beim Moll-Blues in A reicht theoretisch die A-Moll-Pentatonik, da sie die Grundtöne der Stufen I7, IV7 und V7 beinhaltet.

Beim V7 im Moll-Blues kann auch HM5 gespielt werden. Da gerade beim Dur-Blues so viele Dur- und Moll-Skalen möglich sind, wird dieser Mix auch oft als universelle „Blues Tonleiter“ angesehen. Stufen: 1,2,b3,3,4,#4/b5,5,6,b7. Diese aus neun Tönen bestehende Tonleiter hat sehr viele Färbungen, weshalb ihr Einsatz nicht ganz einfach ist. Mit chromatischen Linien lässt sich diese Tonauswahl jedoch relativ leicht sinnvoll abdecken, wobei dann noch die b2, b6 und die 7 dabei sind. Hiermit wäre dann die chromatische Tonleiter komplett. Siehe mein Workshop Building Basslines Teil 6 aus Heft 2/11.

Ihr müsst natürlich im einzelnen immer hinhören, ob eure Skalenauswahl wirklich gut zu dem klingt, was die Mitmusiker gerade spielen bzw. in welchem Stil ihr euch gerade bewegt. So passt Moll-Pentatonik zum Beispiel nicht so schön unter ein Dur-Rock'n'Roll-Gitarrenriff à la Chuck Berry, da ist Dur-Pentatonik viel besser.

12/8 Blues Riffs in Moll und Dur

Slow-Dur-Blues mit erweitertem Turnarounds mit II. und VI. Stufe

Beim Slow-Dur-Blues wie in „Everybody Wants To Go To Heaven...“ von Albert King geht es in Takt 10 für einen

halben Takt auf den bVI7 Akkord, gefolgt von V7, und dann gibt es einen erweiterten Turnaround in halbtaktiger Akkordfolge: I7, VI7, II7, V7.

I	I	I	I
IV	IV	I	I
V	bVI V	I- VI7	II V

Diese im Turnaround typische 1-6-2-5-(1) Verbindung gibt es in auch als reine Dominantkette I7,VI7,II7,V7 oder mit Mollakkorden auf VI. und II. Stufe. Ihr findet die Titel alle im Internet auf Youtube. Die CD von Albert King „Born Under A Bad Sign“ lohnt sich, doppelt zu kaufen, da der Bass nur im linken Kanal aufgenommen wurde und ihr dadurch eine „Playalong“ CD habt.

Viel Freude beim „Bluesen“!

Fragen und Feedback wie immer gerne an: bass@groovestation.net